

Impuls Zweifel

Ich will heute mit euch über Zweifel nachdenken.

Meine These: Es gibt hilfreichen Zweifel und es gibt zerstörerischen Zweifel und es ist für die geistliche Reife wichtig, dass wir beide unterscheiden können.

Fangen wir mit Punkt 1 an:

Zweifel ist Teil des Menschseins und des Gläubigseins.

Psalm 73,1-3.12-14: Ein Psalm. Von Asaf. Fürwahr, Gott ist Israel gut, denen, die reinen Herzens sind. 2 Ich aber – fast wären meine Füße ausgeglitten, beinahe hätten gewankt meine Schritte. 3 Denn ich beneidete die Übermütigen, als ich das Wohlergehen der Gottlosen sah. ... 12 Siehe, dies sind Gottlose und, immer sorglos, erwerben sie sich Vermögen. 13 Fürwahr, umsonst habe ich mein Herz rein gehalten und in Unschuld gewaschen meine Hände; 14 doch ich wurde geplagt den ganzen Tag, meine Züchtigung ist jeden Morgen da.

Asaf als Psalmist versteht das Leben nicht.

Matthäus 11,2.3: Als aber Johannes im Gefängnis die Werke des Christus hörte, sandte er durch seine Jünger 3 und ließ ihm sagen: Bist du der Kommende, oder sollen wir auf einen anderen warten?

Johannes der Täufer zweifelt an Jesus. Bist du jetzt der Messias oder nicht?

➔ Punkt 1: Zweifel, Fragen, Unverständnis ist Teil des Gläubigseins! Es gibt keinen gesunden Glauben ohne ein aufrichtiges Sehnen nach Verstehen-Wollen. Und zum Verstehen-Wollen gehört es, dass ich Fragen stelle.

So, nun wichtig: Es gibt zwei Arten von Zweifeln. Es gibt *hilfreiche Zweifel* und es gibt *zerstörerische Zweifel*.

Wir schauen uns beide mal an: Fangen wir mit den guten Zweifeln und Fragen an.

Johannes 20,24-28: Thomas aber, einer von den Zwölfen, genannt Zwilling, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. 25 Da sagten die anderen Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen das Mal der Nägel sehe und meine Finger in das Mal der Nägel lege und lege meine Hand in seine Seite, so werde ich nicht glauben. 26 Und nach acht Tagen waren seine Jünger wieder drinnen und Thomas bei ihnen. (Da) kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und trat in die Mitte und sprach: Friede euch! 27 Dann spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine

Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! 28 Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott!

Wir sind hier nach der Auferstehung. Jesus erscheint den Jüngern lebhaftig und Thomas ist nicht dabei. Die Jünger erzählen ihm davon und er zweifelt. DAS hier ist guter Zweifel. Gut deshalb, weil er die **Motivation** dahinter **gut** ist. Thomas will glauben, das ist nicht sein Problem. Er will aber auch nicht leichtgläubig sein. Deshalb der Wunsch nach mehr. Und Jesus geht darauf ein.

Was macht hilfreichen Zweifel aus?

Erstens: Er ist offen für Korrektur.

Zweitens: Es geht ihm um **Wahrheit**. Es geht ihm eben nicht um **Selbstrechtfertigung**! Thomas will glauben... und gibt als Reaktion eines der stärksten Christusbekenntnisse, die wir im NT haben: *mein Herr und mein Gott!*

Drittens: Hilfreicher Zweifel führt in eine **vertiefte Beziehung mit Gott**. So wie bei Asaf. Der auch seine Fragen stellt wenn man dann weiterliest, dann beschreibt er, wie er nachdenket und plötzlich macht es bei ihm klick... Wichtig ist mir nur: Hilfreiche Zweifel, ehrliches Fragen ist **nicht nur erlaubt**, beides ist **wichtig**! Wir kommen geistlich nur weiter, wenn wir Fragen zulassen, den Dingen auf den Grund gehen, bildlich gesprochen unsere Finger in seine Seite legen.

Mein Tipp: „Stell die Fragen, die du hast!“ Wir haben als Gemeinde keine Angst! Heraus damit. Ich liebe Fragen. Bsp. Unterwegsler. „Ist das nicht gefährlich?“ Nein... warum?

Aufgabe 1: 2 Minuten. Schreibe jetzt Fragen und Zweifel auf, die du hast. Was verstehst du nicht? Finde mindestens 2-3

...

Punkt 1: Zweifel, Fragen, Unverständnis ist Teil des Gläubigseins!

Punkt 2: Hilfreiche Zweifel helfen weiter, weil es dem Fragenden um Wahrheit geht.

Punkt 3: Es gibt auch zerstörerische Zweifel. Denen geht es nicht um Wahrheit, sondern worum?

Frage ins Publikum: Wann ist ein Zweifel oder eine Frage nicht mehr hilfreich?

...

Zweifel wird dann zerstörerisch, wenn ich nicht mehr offen bin für die Antwort Gottes. Wenn mein Zweifel Ausdruck einer inneren Zerrissenheit ist oder Ausdruck von Rebellion ist. Zerstörerischer Zweifel will nicht

hören, was Gott sagt, sondern ist ein Symptom für ein tiefes geistliches Problem. Hier ist so jemand:

Jakobus 1,6-8: Er bitte aber im Glauben, ohne irgend zu zweifeln; denn der Zweifler gleicht einer Meereswoge, die vom Wind bewegt und hin und her getrieben wird. 7 Denn jener Mensch denke nicht, dass er etwas von dem Herrn empfangen wird, 8 (ist er doch) ein wankelmütiger Mann, unbeständig in allen seinen Wegen.

Dieser Zweifler hier ist wankelmütig, „zwei-seelig“. Er weiß nicht, wo er hingehört, weiß nicht, ob er jetzt mit Gott leben will oder nicht. Seine Zweifel sind Ausdruck für eine innere Zerrissenheit. Was braucht diese Form von Zweifel?

Jakobus 4,8: Naht euch Gott! Und er wird sich euch nahen. Säubert die Hände, ihr Sünder, und reinigt die Herzen, ihr Wankelmütigen!

Merkt ihr, worum es hier geht? Es geht um Buße, Umkehr, Neuorientierung, Mal-mit-Gott-Ernstmachen! Der Zweifel des Wankelmütigen ist Ausdruck seiner **Gottesferne**: *Naht euch Gott!* Hier ist jemand noch nicht „richtig“ Christ. Irgendwie dabei und doch nicht dabei.

Das hier ist zerstörerischer Zweifel, weil er auf den **Unglauben** in meinem Leben **einzahl**t. *Reinigt die Herzen!* Die Antwort auf zerstörerischen Zweifel ist Buße. Entscheide dich, wo du stehen willst! Auf Gottes Seite oder auf deiner eigenen Seite. Hör auf damit, länger zwischen den Stühlen zu sitzen.

Aufgabe 2: Zurück zu deinen Zweifeln und Fragen. Geh sie jetzt in Ruhe durch und frage dich, was sie zum Ausdruck bringen. Wollen sie dich in die Beziehung mit Gott hineinführen oder sind sie Ausdruck einer bewussten Distanz?

Entweder sind sie Ausdruck eines ehrlichen Ringens vor Gott, dann wende dich an Gott, dass er dich hört. Bei Asaf, der nicht versteht, warum es den Bösen so gut geht, hört sich das so an:

Psaln 73,16.17: Da dachte ich nach, um dies zu begreifen. Eine Mühe war es in meinen Augen, 17 bis ich hineinging in das Heiligtum Gottes. Bedenken will ich (dort) ihr Ende.

Oder deine Zweifel und Fragen sind Ausdruck von Gottesferne. Sie sind so eine Art **Schutzschild**, um Gott nicht an dein Herz ranzulassen. Es gibt Leute, die nehmen die Frage „Warum lässt Gott Leid zu?“ oder einfacher: „Warum hat Gott es zugelassen, dass mir das und das passiert ist?“... sie nehmen solche Fragen, um Gott auf Abstand zu halten. Der Zweifel, der mich vor Gott abschirmt, weil ich weiß, dass ich was ändern müsste...

Hebräer 3,12: Seht zu, Brüder, dass nicht etwa in jemandem von euch ein böses Herz des Unglaubens ist, im Abfall vom lebendigen Gott,

➔ Geh deine Zweifel und Fragen jetzt durch. 2 Minuten Zeit. Denke darüber nach und dann wollen wir eine Gebetsgemeinschaft haben.

Gebetsgemeinschaft. Zweifel und Fragen sind Gottes Werkzeug, um uns aus einer oberflächlichen in eine tiefe Beziehung zu führen. Oder sie sind ein Ausrufezeichen, dass wir eine Entscheidung treffen müssen...

Dank oder Buße

Überleitung zum Abendmahl